

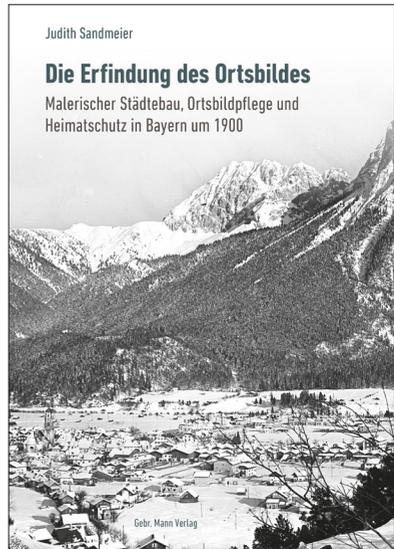


Judith Sandmeier

# Die Erfindung des Ortsbildes

Malerischer Städtebau, Ortsbildpflege und Heimatschutz in Bayern um 1900

Die Idee eines »geschlossenen Ortsbildes« ver­fängt bis heute in Rekonstruktions-, Neubau- und Abrissdebatten. Inmitten dynamischer Veränderungsprozesse ist ein Ortsbild gleich­zeitig kulturelles und bauliches Erinnerungs­zeichen und zukunftsweisende Vision. Diese Unschärfe ist kennzeichnend für den zentralen Leitbegriff der Ortsentwicklung. Er entwickelte sich um 1900, etabliert durch die noch jungen Disziplinen Städtebau und Denkmalpflege so­wie Politik und Gesellschaft. Judith Sandmeier untersucht in insgesamt zwölf Ortsbildern die (Erhaltungs-) Ziele der beteiligten Akteure bei der Gestaltung des Wandels ihrer Dörfer und Städte. Die Studie bildet das ganze Spektrum an Veränderungsszenarien um 1900 ab – von dem Versuch der Verschmelzung von Kunst, Kultur und Industrie in den bayerischen Großstädten München und Nürnberg über die Stilisierung von Mittel- und Kleinstädten wie Seßlach und Lindau i. Bodensee bis hin zu den urbanisierten Dörfern wie Zirl und Oberammergau.



412 Seiten mit 32 Farb- und 23 s/w-Abb.  
sowie 7 Karten  
17 × 24 cm, Broschur  
€ 69,00 (D) | € 71,00 (A)  
978-3-7861-2900-4 (Print)  
978-3-7861-7519-3 (E-PDF)

**Die Autorin:** Judith Sandmeier studierte Kunstgeschichte, Kulturwissenschaften und Denkmalpflege. Als Konservatorin setzt sie sich gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen und kommunalen Akteuren für die Erhaltung und Entwicklung bayerischer Kultur- und Stadtlandschaften ein. Sie lehrt Methoden der historischen Ortsanalyse sowie der historisch informierten Ortsplanung an der Universität Bamberg und der Hochschule Augsburg.